

Antrag

**der Abgeordneten Andreas Grutzeck, Stephan Gamm, Silke Seif, David Erkalp,
Eckard Graage (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Hamburger miteinander vernetzen – Erwerb digitaler Kompetenzen bei
Senioren und Migranten professioneller und transparenter fördern und
somit auch ein Zeichen gegen Vereinsamung und für gesellschaftliche
Teilhabe setzen**

Die neuerdings auch partiell für Senioren zuständige Wissenschaftssenatorin hat zwar erkannt, dass das Thema Ausweitung digitaler Kompetenzen von Senioren durchaus von Bedeutung ist, doch dass hier zeitnah Handlungsbedarf besteht, scheint noch nicht vom Senat erfasst worden zu sein. Dabei sorgt die zunehmende, durch die Pandemie beschleunigte Digitalisierung von immer mehr Lebensbereichen dafür, dass jene, die die Angebote nicht nutzen, Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe verlieren und somit ausgeschlossen und diskriminiert werden.

„Generationen miteinander verbinden und vernetzen – Auch Senioren besser an den Chancen der Digitalisierung teilhaben lassen“ (Drs. 22/1110), forderte die CDU-Fraktion bereits im August 2020. Doch Rot-Grün lehnte den Antrag ab, wobei auf Wunsch der GRÜNEN immerhin eine Anhörung von Auskunftspersonen ermöglicht wurde. Diese Anhörung Ende Februar bestätigte, was der Achte Altersbericht der Bundesregierung und der Antrag der CDU-Fraktion bereits problematisiert hatten: dass die Nutzung digitaler Angebote durch Senioren auch eine Frage von Bildungsstatus und sozialem Hintergrund sei. Zudem gäbe es zu wenig zielgruppengerechte Angebote für Senioren und auch Migranten, die infolge von Sprachbarrieren ebenfalls eingeschränkt digitale Möglichkeiten nutzen.

Mit Drs. 22/3715 nahmen sich die Regierungsfractionen immerhin in einem ersten Schritt der Thematik an, wobei der Fokus hier vor allem auf den Begegnungsstätten für Senioren liegt und somit nur einen kleinen Aspekt aufgreift. Zudem kosten die Entwicklung eines Konzepts und die Einrichtung eines Fonds neben Geld auch Zeit.

Auf Zeit spielt ebenfalls der Senat. Bei der Senatsanhörung am 9. April wurde deutlich, dass ein Runder Tisch eingesetzt werden solle. Dabei hat die CDU-Fraktion bereits in ihrem Antrag „Vereinsamung entgegenwirken“ (Drs. 22/3855) avisiert, dass einige Verbesserungen schon jetzt umsetzbar sind.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. dem Haus des Engagements die Koordination für ehrenamtliche Angebote im Bereich Erwerb von digitalen Kompetenzen für Senioren und Migranten zu übertragen;
2. Anreize für die Schaffung weiterer Freiwilligenangebote in dem Bereich zu bieten;
3. Schulprojekte, bei denen Jugendliche Senioren und Migranten in der Erlangung von digitalen Kompetenzen schulen, zu unterstützen;

4. dafür Sorge zu tragen, dass die VHS Einführungskurse zum Erwerb von digitalen Kompetenzen für Senioren und Migranten stärker anbietet und durch direkte Zielgruppenansprache der Senioren in Wochenblättern und beider Zielgruppen in Flyern bei Ärzten, Apotheken, Friseuren und bei Physiotherapeuten bewirbt;
5. eine Öffentlichkeitskampagne, in der mit Senioren als Vorbildern für die Nutzung digitaler Technik geworben wird, zu realisieren;
6. bezüglich des Erwerbs digitaler Kompetenzen Kontakt zum Integrationsbeirat aufzunehmen und gemeinsam Defizite zu erfassen und Maßnahmen zu entwickeln;
7. sich dafür einzusetzen, dass es verpflichtende Vorgaben bezüglich WLAN in Pflegeheimen nicht nur bei Neu-, sondern auch bei Bestandsbauten gibt;
8. Pflegeheime bei der Einrichtung von WLAN zu unterstützen, unter anderem durch die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Digitalisierung in der Pflege wie in Baden-Württemberg ähnlich dem Hamburger Kompetenzzentrum Barrierefreiheit. Hier sollte sowohl unabhängige technische Beratung als auch Investitionsberatung mit dem Fokus auf Hamburger Bedingungen stattfinden;
9. unter hamburg.de über alle Angebote im Bereich Erwerb von digitalen Kompetenzen für Senioren und Migranten zentral zu informieren,
10. der Bürgerschaft bis zum 30. September 2021 hierüber Bericht zu erstatten.